

Wilfried Kühling

„...denn das Erste ist vergangen.“

Die Übel dieser Zeit mit der Johannes-Offenbarung gesehen

tredition, Hamburg 2020, 41 farb. Abb., 176 S.,

16,00 Euro, ISBN 978-3-347-05309-0



APOKALYPSE MENSCHENGE-MACHT – Gedanken zur Wahrnehmung, Einordnung, Bewertung und Abwehr von „Übeln unserer Zeit“ aus christlicher Perspektive.

Auf der Suche nach Hoffnung und Zukunft in einer Welt, die ungeordnet und zerrissen erscheint, hat der Autor 2018 die Offenbarung des Johannes entdeckt. Gibt doch dieser – für verfolgte Christen vor ca. 2000 Jahren

verfasste – Text nicht nur Auskunft zu damaligen Vorstellungen vom Leiden bis zum Untergang der als ungerecht empfundenen ersten Welt, sondern weckt zugleich auch Hoffnung auf Verschonung der Rechtgläubigen und Schaffung einer neuen Welt, einer gerechten Neuordnung. Diese wurde als Motiv des „neuen Jerusalems“ von etlichen inspirierten Künstlern vielfach in Bildern, in Kirchen aus Stein oder auch auf Teppichen dargestellt, um ihrer Mit- und Nachwelt eine hoffnungsvolle biblische Vision zu vermitteln. Kurz: Ein vielschichtiger, überaus phantasievoller Bibel-Text, auf den detailliert Bezug zu nehmen, dem Autor – nach kurzer Einführung (1) und einer „Erklärung des Bösen“ (2) – in Kapitel 3 gelingt: Er schlägt dort den Bogen von den damals symbolisch beschriebenen Umweltkatastrophen und anderen Krisenerscheinungen zur globalen Bedeutung existenzbedrohlicher Grenzüberschreitungen heute und dem drohenden „Kollaps des Gesamtökosystems Erde“ morgen, wenn den „Übeln unserer Zeit“ nicht Einhalt geboten und entgegengewirkt wird.

Schon die stattliche Auflistung und erst recht die erörternde Darlegung der von Kühling identifizierten Übel lohnt die Anschaffung und Lektüre dieser Publikation: Die seit Beginn der 1970er Jahre beobachteten Änderungen und Zerstörungen globaler Lebensgrundlagen drängen dem Autor Fragen auf, welche Triebkräfte und Ursachen die massive Gefährdung und (Selbst-)Zerstörung dieser Welt bewirken. Bei der Suche nach Antworten auch die Bibel zu Rate zu ziehen, erscheint daher naheliegend, enthält sie doch über Jahrhunderte bildhaft aufgezeichnete Lebenswirklichkeit, oft mit besonderem Augenmerk für Auseinandersetzungen zwischen Gut und Böse.

Kühling gelingt es, in den Kapiteln 5 bis 9 (S. 51–142) erkennbar kompetent, in gebotener Kürze und unterstützt durch zahlreiche Grafiken und Fotos, auf drängendste Übel unserer Zeit einzugehen. Von Unstimmigkeiten im mentalen Wertekanon (Werteverfall) und den Gefahren heutiger Verführungskünste mit kommerziell-ökonomischen und ökologischen Auswirkungen, über die Schrecken der Kriege, Hungersnöte, Krankheiten, (religiöse) Verfolgung bis hin zu den „sieben Posaunen“ des „siebten Siegels“, d.h.: Zerstörung der Vegetation, der Meere, der Arten und natürlicher Grundlagen des Lebens durch ungebremstes Wirtschaften, das die Verantwortung für Menschen, Natur und Umwelt missachtet und „gegen Gottes Gebote gerichtet ist.“ (S. 104)

Empathische Leser/innen spüren in jeder Zeile das leidenschaftliche Engagement des Autors, das die distanziert-nüchterne Berichterstattung des Wissenschaftlers nicht ausschließt. Als nun emeritierter Professor für Raum- und Umweltplanung und langjähriger früherer Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist er zu diesbezüglicher Fürsprache und Parteinahme durchaus verpflichtet. Sogenannte wertfreie oder nicht interessengeleitete Wissenschaft erweist sich bei näherem Hinsehen bekanntlich als eine Chimäre, der die klar dargelegten Thesen und deren Abhandlung ebenso widersprechen, wie die fundierten Quellen und sorgfältigen Belege dieser Veröffentlichung. Dass deren Autor sich als Christ bekennt und dabei auch seine eigene Religion im Blick auf deren Verirrungen in friedensethischer wie ökologischer Hinsicht und in ökumenischer Weite kritisch in Pflicht nimmt, kann und sollte auch zu über- und interreligiöser Wahrnehmung der Publikation führen. Dabei dürften deren biblische und theologische Bezüge vor allem den säkularen Leserkreis überschaubar halten. Umso mehr sollte das Buch bei Menschen in Kirchen und Glaubensgemeinschaften beachtet werden, deren Leitungen und politische Akteure ansprechen. Für politische Parteien, besonders die mit einem „C“ im Namen, deren Wirtschaftsgremien ausdrücklich eingeschlossen, wäre die Publikation als Pflichtlektüre empfehlenswert.

Der Rezensent wünscht dem Buch eine weite Verbreitung und viel öffentliche Beachtung.

Günter Knebel, Bremen, zum 6. August 2020, Gedenktag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima (vor 75 Jahren)